

## **Handlungsfelder und Vorschläge für Einzelthemen im Rahmen der Kooperation (offene Themenliste)**

Als Grundlage für die Arbeit der Stadt-Umland-Konferenz wird aus den aktuellen Ergebnissen des Rahmenkonzeptes eine Themenliste aufgestellt. Sie umfasst gegenwärtig folgende Handlungsfelder:

- Siedlungsentwicklung (S)
- Einzelhandel (E)
- Verkehr (V)
- Tourismusentwicklung und Naherholung (T)
- Radwegenetz (R)
- Natur und Landschaft mit Erholungsfunktion (L)

Für die Handlungsfelder Kindertagesbetreuung, Bildung und Sportanlagen sowie medizinische Versorgung / Pflege wurde herausgearbeitet, dass derzeit kein besonderer Abstimmungs- und Regelungsbedarf im Stadt-Umland-Raum besteht. In diesen Bereichen sind deshalb zurzeit keine Maßnahmen zwischen den Kommunen abzustimmen. In den Handlungsfeldern Siedlungsentwicklung, Einzelhandel, Radwegenetz, Verkehr, Natur und Landschaft mit Erholungsfunktion und Tourismusentwicklung und Naherholung sollen konkrete Ziele bzw. Projekte vereinbart werden, die die kommunale Kooperation unterstützen.

Die Themenliste beinhaltet einerseits den Informations- und Abstimmungsprozess (A) in den einzelnen Handlungsfeldern. Des weiteren gibt es jeweils eine offene Liste mit interkommunalen Planungsaufgaben und gemeindeübergreifenden Einzelmaßnahmen (B). Sie enthält gegenwärtig Vorschläge, die weiter diskutiert und umgesetzt werden sollten.

Der Charakter der Themenliste ist so angelegt, dass jeweils Bereiche aus einzelnen Handlungsfeldern mit Bereichen anderer Handlungsfelder zusammenwirken sollen.

So sind beispielsweise die Vorschläge im Handlungsfeld Verkehr sowohl auf den Alltagsbedarf der Bewohner des Stadt-Umland-Raumes als auch für die Touristen,

die sich im Stadt-Umland-Raum aufhalten, ausgerichtet. So bietet die Erweiterung des Radwegenetzes im Zusammenhang mit einer möglichen Einrichtung von Bahnhaltepunkten für den Personenverkehr eine gute Ergänzung des Transportangebotes innerhalb des Stadt-Umland-Raumes für den Arbeitsweg, den Weg zu Naherholungsangeboten sowie für touristische Nutzer. Eine Überprüfung der Möglichkeiten im Busverkehr unter der Moderation des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern kann zu einer Vervollständigung der Angebotsbreite des Öffentlichen Personennahverkehrs führen.

Ebensolche Ansätze der synergetischen Nutzung können sich beispielsweise für die soziale Infrastruktur, für die Versorgungsangebote der Touristen, durch die Route „Region Stralsund“ (Arbeitstitel) u. a. m. ergeben.

### **Siedlungsentwicklung (S)**

Die im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) erzielten Ergebnisse bilden eine gute Grundlage für konkrete Vereinbarungen zur Siedlungsflächenentwicklung. Wie die Analyse gezeigt hat, sind in den Stadt-Umland-Bereichen sowohl für Wohnen als auch für Gewerbe genügend freie Bauflächenreserven vorhanden, die für die derzeit absehbaren Entwicklungen im Hinblick auf eine quantitative Bewertung ausreichend sind.

Darüber hinaus könnte durch die Nichtinanspruchnahme freier Flächenreserven in einer Größenordnung von ca. 110 ha bis 130 ha ein wesentlicher Beitrag zur Reduzierung des Flächenverbrauchs geleistet werden. Das heißt, dass noch nicht planungsrechtlich festgesetzte Gebiete zu Gunsten von Innenentwicklung bzw. Entwicklung von Bestandsflächen (vorhandene Bebauungspläne) zurückgestellt werden.

#### **A. Informations- und Abstimmungsprozess**

⇒ **S1:** Einrichtung und Organisation von Gesprächen und Abstimmungen zwischen der Kernstadt und den Gemeinden im halbjährlichen Turnus. Moderation Regionaler Planungsverband Vorpommern.

- turnusmäßige Information der Nachbargemeinden über flächenintensive Planungen (erfolgt über den Rahmen der Bauleitplanung gemäß BauGB hinaus);
  - regelmäßige Auswertung des Raumordnungskatasters im Hinblick auf die tatsächliche Flächenauslastung geplanter Bauflächen;
  - Abstimmung der Gemeinden und der Kernstadt zum Rahmenkonzept;
  - Abstimmung mit den Planungsbehörden der Region, der Landkreise, Einbindung der Landesbehörden hinsichtlich der Genehmigung und Förderung;
  - Interministerielle Abstimmung zur Maßnahmenförderung (eventuell Modellvorhaben), Wirtschaft / Tourismus, Landwirtschaft / ländlicher Raum, Bauministerium.
- ⇒ **S2:** Vereinbarungen der Umlandgemeinden darüber, dass generell keine Neuausweisungen von Wohnbau- und Gewerbeflächen innerhalb des Stadt-Umland-Raumes außerhalb der Kernstadt Stralsund innerhalb der nächsten 10-15 Jahre erfolgen; außergewöhnliche Planungserfordernisse werden bei konkretem Bedarf abgestimmt;
- ⇒ **S3:** stärkere regionale Abstimmung bei relevanten Investorenanfragen;
- ⇒ **S4:** über den festgeschriebenen Stadt-Umland-Raum (Landesraumentwicklungsprogramm M-V) werden weitere Gemeinden in den Abstimmungsprozess einbezogen (Freiwilligkeit). Aktuell liegen Anträge von Gemeinden des Amtes Niepars vor.

**B.** Interkommunale Planungsaufgaben / gemeindeübergreifende Einzelmaßnahmen (jeweils gegenwärtige Vorschläge)

- ⇒ **M S1:** Diskussion zur siedlungsstrukturellen Entwicklung für die Stadt Stralsund und die suburbanen Ortsteile der Umlandgemeinden. Themen können dabei sein: Aufwertung von Ortsmittelpunkten, anspruchsvolle Architekturen, Bildung deutlicher Siedlungszäsuren, Schaffung von landschaftlichen Verbindungsräumen in die offene Natur und Landschaft.

## **Einzelhandel (E)**

Mit 1,6 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche pro Einwohner liegt die Region Vorpommern weit über dem Bundesdurchschnitt, die Versorgung ist in den Stadt-Umland-Räumen gesichert. Derzeit findet zwischen den Großanbietern ein massiver Verdrängungswettbewerb statt. Darunter leidet die Vielfalt des Einzelhandels und der angebotenen Waren und in der Folge die Attraktivität der Städte und Gemeinden und damit die Lebensqualität der Einwohner.

### **A. Informations- und Abstimmungsprozess**

⇒ **E1:** Im Interesse der Gestaltung einer langfristig attraktiven Einzelhandelsstruktur im Stadt-Umland-Raum sollte ein regelmäßiger Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen und Planungen erfolgen. Die Stadt Stralsund informiert die Umlandgemeinden über die Einzelhandelsplanungen der Stadt (Gutachten und Konzepte). Die Umlandgemeinden informieren über ihre Aktivitäten zur Sicherung der Nahversorgung.

### **B. Interkommunale Planungsaufgaben / gemeindeübergreifende Einzelmaßnahmen (jeweils gegenwärtige Vorschläge)**

⇒ **M E1:** Aufwertung und verbesserte Einbindung der Standorte in die Siedlungsstruktur und in den Landschaftsraum.

## **Verkehr (V)**

Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) soll das Angebot für die Einwohner und Besucher der Umlandgemeinden verbessert werden. Das schafft gleichzeitig die Möglichkeit für die Einwohner und Besucher der Stadt Stralsund, die Angebote der Naherholung und des touristischen Bereiches im Umland besser erreichen zu können und den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.

In diesem Maßnahmenbereich ist zunächst eine weitere Bewertung durch die Gemeinden und die Kernstadt vorzunehmen, um dann mit Hilfe der Moderation des Regionalen Planungsverbandes eine vertiefende konzeptionelle Abstimmung vorzubereiten und mit den Trägern des ÖPNV zu erörtern.

Mit ‚MV bike‘ wurde im Herbst 2009 ein landesweites Radverkehrsnetz gegründet, das den Gedanken der Abstimmung der kommunalen Radwegepläne aufgreift. Aus diesem Grund sollte auch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Planungsregion und ‚MV bike‘ angestrebt werden.

Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) werden zurzeit neue Kooperationsformen der drei Nahverkehrsunternehmen SWS Nahverkehr GmbH, Rügener Personennahverkehrsgesellschaft mbH (RPNV) und Verkehrsgemeinschaft Nordvorpommern (VGN) untersucht. Auch daraus leitet sich eine Überprüfung der bestehenden und erforderlichen Stadt-Umland-Verbindungen ab.

#### A. Informations- und Abstimmungsprozess

- ⇒ **V1:** Mit Hilfe der Moderation des Regionalen Planungsverbandes wird zunächst der Bedarf an zusätzlichen Haltepunkten an den Eisenbahnstrecken aus Sicht der Umlandgemeinden und der Kernstadt verifiziert. Darauf aufbauend werden die möglichen Träger des schienengebundenen Personennahverkehrs in die weitere Abstimmung einbezogen.
- ⇒ **V2:** Mit Hilfe der Moderation des Regionalen Planungsverbandes wird zunächst der Bedarf an Erweiterungen bestehender Linien bzw. der Einrichtung zusätzlicher Linien im Omnibusverkehr aus Sicht der Umlandgemeinden und der Kernstadt verifiziert. Darauf aufbauend werden die möglichen Träger dieses Bereiches des Personennahverkehrs in die weitere Abstimmung einbezogen.

#### **Tourismusentwicklung und Naherholung /**

##### **Entwicklung von Freizeitangeboten (T)**

Die Hansestadt Stralsund entwickelt sich seit Jahren als wichtiger Standort des Kultur- und Städtetourismus. Stralsund beabsichtigt darüber hinaus, den Sektor Tagungstourismus auszubauen. Dabei gewinnt das Umland mit ergänzenden Angeboten zunehmend an Bedeutung. Die Hansestadt und ihr Umland werden von den Touristen zunehmend als ein gemeinsames Reiseziel bzw. Ausflugsziel wahrgenommen, nicht zuletzt weil sie am Zugang zur Insel Rügen liegt. Gleichzeitig handelt es sich um den Lebensraum von mehr als 80.000 Menschen („Leben, wo

andere Urlaub machen“). Auch die Umlandgemeinden sehen Chancen, mit ihrem ergänzenden Potenzial eine bessere Wahrnehmung und damit ein besseres Image zu erhalten.

A. Informations- und Abstimmungsprozess

⇒ **T1:** Die Vertreter des Stadt-Umland-Raumes informieren sich regelmäßig zu laufenden und geplanten Tourismusprojekten. Dadurch wird die Bildung von projekt- und themenbezogenen Netzwerken unterstützt.

⇒ **T2:** Bestehende touristische Datenbanken sollten regelmäßig abgeglichen werden.

B. interkommunale Planungsaufgaben / gemeindeübergreifende Einzelmaßnahmen (jeweils gegenwärtige Vorschläge)

⇒ **M T1:** Es gibt für die Region eine Vielzahl von Veranstaltungskatalogen, -übersichten und Einzelinformationen in den verschiedensten Medien. Diese Informationsquellen müssten abgestimmt, gesammelt bekannt gemacht und miteinander verknüpft werden. Als ersten Schritt sollten sich die Gemeinden gegenseitig darüber informieren, an welchen Veröffentlichungswegen sie beteiligt sind bzw. welche Veranstaltungsinformationen sie selbst herausgeben. In den nächsten Schritten sollte der gegenseitige Informationsaustausch und schließlich die Zusammenführung aller Informationen organisiert werden.

Touristisch relevante Veranstaltungen sollten in einem gemeinsamen Veranstaltungskalender publiziert werden, bzw. als Veranstaltungen der „Region Stralsund“ (Arbeitstitel) ins Internet gestellt werden.

Als ersten Schritt vor einem gemeinsamen Veranstaltungskalender sollten sich die Gemeinden gegenseitig informieren und ihre touristisch relevanten Veranstaltungen und Angebote verlinken, um damit einen effektiveren Vertriebsweg zu erreichen.

⇒ **M T2:** Die Naherholungsziele und -angebote in der Kernstadt und im Umland sollten gemeinsam mit den sie erschließenden Wegenetzen (Straßen, Radwege, Fuß- und Wanderwege) in einer Karte zusammengefasst dargestellt und für eine Veröffentlichung vorbereitet werden.

⇒ **M T3:** Intensivierung der Zusammenarbeit der touristischen Einrichtungen, Entwicklung einer Stadt-Umland-Raum-Marke „Region Stralsund“ als Marketingstrategie; (Beauftragung von Gutachten, Beantragung von Fördermitteln beim Wirtschaftsministerium)

Die Namensfindung für eine Marke „Region Stralsund“ (Arbeitstitel) sollte Aufgabe des weiteren Abstimmungsprozesses sein. Sie kann werbewirksam eventuell als „Stralsund und Region Stralsund“ eingesetzt werden, wobei die konkrete Bezeichnung möglichst eine konkrete Botschaft vermitteln soll und demzufolge erst im weiteren Verfahren auch unter Einbeziehung fachkompetenter Touristiker festgelegt werden sollte.

Über eine neue Marke „Region Stralsund“ (Arbeitstitel) können spezielle Angebote des Stadt-Umland-Raums Stralsund zu einem neuen touristischen Produkt werden. Durch die Kombination von Städtetourismus, Natur- und Kulturtourismus besteht die Chance, das touristische Angebot zu erweitern und verstärkt auch Besucher für einen längeren Aufenthalt im Stadt-Umland-Raum zu halten.

⇒ **M T4:** In Zusammenarbeit mit den existierenden Reiterhöfen sollte die Erweiterung des Reitwegenetzes geprüft und bedarfsgerecht vorgenommen werden. (Bedarfs- und Potenzialermittlung für Stadt-Umland-Raum, Abstimmung mit den Reiterhöfen, Qualifizierung und Erweiterung des Angebotes, bei Bedarf ggf. Förderung Wirtschaftsministerium)

## **Radwegenetz (R)**

Radrouten haben verschiedenste Funktionen zu erfüllen. Im Rahmen der Stadt-Umland-Abstimmungen sollten die Bedürfnisse der Einwohner im Vordergrund stehen, ohne dass Tourismusaspekte dabei außer Acht gelassen werden.

### **A. Informations- und Abstimmungsprozess**

⇒ **R1:** Im Verbund der Stadt-Umland-Gemeinden ist die Einrichtung und Ausweisung einer Route „Region Stralsund“ (Arbeitstitel) zur Erschließung der Sehenswürdigkeiten im Umland abzustimmen.

B. interkommunale Planungsaufgaben / gemeindeübergreifende Einzelmaßnahmen (jeweils gegenwärtige Vorschläge)

- ⇒ **M R1:** Durch die Vertreter der beteiligten Gemeinden wird unter Vorbehalt der Zusage von Fördermitteln ein Radwegenetz für den Alltags- und den Freizeitverkehr der Einwohner des Stadt-Umland-Raumes erarbeitet. Da die Finanzierung der Wege der entscheidende Punkt für die Realisierung ist, werden Prioritäten für die Ausschilderung, die Instandhaltung und den Ausbau einzelner Streckenabschnitte gesetzt (siehe Themenkarte).
- ⇒ **M R2:** Der Ostseeküstenradweg ist als Fernradweg des nationalen Radroutennetzes ein wichtiges Element für die touristische Attraktivität der Region. Derzeit ist er zwischen Stralsund und Greifswald nur schlecht befahrbar. Für den Umbau der „alten B96“ zu einem attraktiven Radfernweg in einer denkmalgeschützten Allee liegt die Planung vor. Die Maßnahme muss umgesetzt werden.

**Maßnahmen Natur und Landschaft mit Erholungsfunktionen (L)**

In der Rahmenkonzeption sind Korridore als Entwicklungsräume für Natur und Landschaft mit Erholungsfunktionen dargestellt (nicht flächenscharf). In der Verknüpfung dieser Korridore kann die Route „Region Stralsund“ teilweise integriert werden. Diese Korridore verbinden die Stadtlandschaft Stralsunds mit der Kulturlandschaft des Umlandes und den geschützten Naturräumen.

Diese Räume stellen eine deutliche Zäsur zwischen den bebauten Siedlungen durch ein grünbetontes Bild her, die Ränder bilden einen weichen Übergang in den ländlich geprägten Raum. In diesem Korridor liegen Angebote der Erholungs- und Freizeitnutzung, sowie Wander- und Radwege, die die Kernstadt mit den sehenswerten Orten des Umlandes, der Kulturlandschaft und mit den Naturräumen verbinden.

Diese grünen Korridore sind sowohl für die alltägliche, als auch für die touristische Nutzung attraktiv zu gestalten. Bei der Erschließung der Naturräume für die Erholung sind der vorhandene Schutzstatus sowie die Schutzbedürftigkeit der zu schützenden Flora und Fauna zu berücksichtigen, um Gefährdungen von vornherein ausschließen zu können.



Diese Räume gehören zu den so genannten „weichen“ Standortfaktoren für die Lebensqualität im Stadt-Umland-Raum.

A. Informations- und Abstimmungsprozess

⇒ **L1:** Abstimmung der Korridore, wie im Rahmenkonzept (nicht flächenscharf) dargestellt, als landschaftliche Verbindungsräume zwischen den Siedlungsbereichen und der Landschaft sowie zur Integration von Erholungsangeboten.

B. Interkommunale Planungsaufgaben / gemeindeübergreifende Einzelmaßnahmen (jeweils gegenwärtige Vorschläge)

⇒ **M L1:** Unter der Moderation des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern wird die Aufgabenstellung für eine interkommunale Planung zu L1 vorbereitet.

⇒ **M L2:** Die Stadtteiche Stralsunds sind eng mit dem Status der Altstadtinsel als UNESCO-Welterbe verknüpft. Auf Grund ihrer schlechten Wassergüte sollen die Teiche einschließlich ihrer Einzugsgebiete und Zuflüsse saniert werden. Die Einzugsgebiete befinden sich jedoch fast ausschließlich im Umland. Somit ist eine kooperative Zusammenarbeit im Stadt-Umland-Raum an diesem Gesamtvorhaben notwendig.

⇒ **M L3:** Gemeinsam sollen die Flächen für die verbindenden Landschaftsräume mit den Erholungsfunktionen sowie der Route „Region Stralsund“ festgelegt und die Möglichkeiten der planerischen Umsetzung geprüft werden.